

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Malerische Ansichten der Schlösser, Denkmäler und merkwürdigen Gegenden des Elsasses

Rothmüller, Jacques

Colmar, [1836]

St. Dizier

[urn:nbn:de:bsz:31-334474](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-334474)

St. Dizier.

Die Kirche von St. Dizier ist uralt; denn die Geschichte meldet uns, daß im Jahr 728 der Graf Eberhard, Sohn Alberts, Herzog des Elfaßes, sie der Abtei Murbach gegeben hat. Sie gehörte in die Oberherrschaft von Delle.

Anmerkung. In dem Artikel Delle wird davon schon Erwähnung gemacht.

Judenburg.

Dieses Schloß hat viele Namen erhalten. Nach Einigen heißt es Judenburg, nach Andern Gutenburg. Die letztere Benennung rechtfertigt sich durch den Namen des Bergs selbst, auf dem es gelegen ist und dem es seinen Namen gab, wenn nicht je das Schloß selbst von ihm den Namen erhalten hat. Es beherrschte ehemals die Straße, die aus dem Lothringen in das Elfaß führt, und diese Lage läßt glauben, daß es zu der Befestigungslinie gehörte, die bestimmt war, diese Provinz vor den häufigen Einfällen der Völker des Innern zu beschützen. Die Geschichte jedoch sagt nichts Gewisses über die Entstehung dieser Befestigung, und der gänzliche Zustand von Verfall, in dem sie sich heute befindet, läßt vermuthen, daß sie älter sei als diejenigen, welche Friedrich II auf allen den Einfällen der Burgunder und Lothringer ausgefesteten Punkten erbauen ließ. Sie gehörte ehemals mit dem Bonhomme und dem Dorfe Urbeis (Orbey) zu der Herrschaft von Rappoltstein.

Ottmarsheim. — Römerstrasse.

Nach den Geschichtsforschern wäre Ottmarsheim von Othonis Martis templum herzuleiten, was vermuthen ließe, daß die alte Kirche dieses Ortes ursprünglich ein Marstempel gewesen wäre. Diese Muthmaßung wäre sehr ersunderlich und könnte vielleicht Glauben finden, wenn man nicht wüßte, daß der Stifter der Abtei von St. Gallen Othmar hieß und daß er schon seit dem achten Jahrhundert sehr beträchtliche Ländereien hatte. Es ist aber darum nicht weniger wahrscheinlich, daß das Dorf Ottmarsheim einer der zahlreichen römischen Posten, welche Cäsar im Elfaß eingerichtet hatte, gewesen seyn könne. Was diese Muthmaßung noch glaubwürdiger macht, sind die häufigen Ueberreste von Monumenten und alten Straßen, die man in der Umgegend entdeckt. Versuchen wir es, sie anzugeben. — Wenn man sich von Ottmarsheim aus nordwärts wendet, findet man vom Ausgange des Dorfes an Trümmer von einer Straße, Hochstraße genannt, andere bei Banzenheim, dann noch andere, die quer sich über die Grundstücke des Banns hinziehen; endlich noch einen gut erhaltenen Rest dieser Straße bei Rumerheim und Bloldelsheim. Man wird sie wieder bei Fessenheim, nicht weit von einem rundum schroff aufsteigenden Hügel (tumulus), gewahr; dann am Saum des Waldes zwischen Fessenheim und Heiteren, und endlich gegen dieses Dorf zu. Sie verschwindet in der Straße, die über den Canal Bauban führt, kommt zum Vorschein bei Widensohlen, geht durch das Dorf Ursenheim und durch den Bann von Fessheim, Grusenheim, Elsenheim und führt dann in das niederrheinische Departement, von wo sie einst nach Helvetus und Argentoratum führte. Im Oberrhein bildete sie mehrere Verzweigungen, wovon die größte noch erkennbar ist. Die eine ging aus vom Monkalb, diesem einzeln dastehenden Berge des alten Breisachs (Mons Brisacus), welches der Rhein noch nicht vom Elfaß getrennt hatte; sie durchschnitt den Boden von Edenburg, den Bann von Argenheim und den von Kuenheim, in dem ein Gewand liegt, das noch der Römer heißt. Eine andere Verzweigung scheint sich von der Straße Fessheim gegenüber zu trennen, ohne daß man sie jedoch mit Genauigkeit erkennen könnte: Es mußte die von Argentuaria (Horbürg) seyn, worauf man, ohne über Stabula oder über den Mons Brisacus zu gehen, nach Cambes oder Combs gelangen konnte: denn es findet sich in der Hart noch ein Römerweg, Straße genannt, vor, welcher dieser Richtung folgt und aus dem Walde heraus sich zieht bis in die Nähe von Münchhausen. Schöpplin hat sich also aus Unkenntniß des Zustandes dieser Spuren verwundert, daß